

Der Körper als Ort der Erinnerung. Christa Wolfs Erzählung *Leibhaftig*

Margarita Blanco Hölscher
Universidad de Oviedo

In *Leibhaftig* erzählt Christa Wolf die Geschichte einer Frau, die aufgrund einer Infektion ins Krankenhaus eingeliefert wird. In den am eigenen Körper erfahrenen Schmerzen und den darauf folgenden Fieberepisoden erlebt die Protagonistin verschiedene Stationen ihrer eigenen Geschichte und der Geschichte der untergegangenen DDR. Ihre Krankheit, ihr körperlicher Zusammenbruch, kann als Folge einer existentiellen Krise verstanden werden, ein Motiv, das in früheren Werken der Autorin, vor allem im Roman *Nachdenken über Christa T.*, schon präsent ist. Während die zentrale Figur des Romans von 1968 am Ende stirbt, übersteht die Ich-Erzählerin in *Leibhaftig* ihre Krankheit und befreit sich dabei von den letzten Hoffnungen über die Entwicklung der DDR-Gesellschaft.

Mein Beitrag untersucht wie der Kampf der Protagonistin gegen die lebensbedrohliche Krankheit zur Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit wird.